



## Oberösterreichischer Kameradschaftsbund

### Bezirksleitung Braunau am Inn

Bezirksobmann Michael Kendlbacher  
5231Schalchen, Holzleitnerstrasse 14  
Tel.0664/1069643 [m.kendy@gmx.at](mailto:m.kendy@gmx.at)

---

**Niederschrift** aufgenommen am Mittwoch, den 01. Mai 2019 anlässlich der 72. Friedens-, Soldaten- und Heimkehrerwallfahrt in Maria Schmolln.

---

Das Bezirkskomitee für die „Friedens-, Soldaten und Heimkehrerwallfahrt“ unter der Leitung von OÖKB- Obmann Gerhard Spitzer hat zur 72. Wallfahrt nach Maria Schmolln eingeladen und es haben an dieser insgesamt 24 Ortsgruppen und Stadtverbände des öö. Kameradschaftsbundes des Bezirkes Braunau mit 288 Vereinsmitgliedern, sowie der Musikkapelle Maria Schmolln teilgenommen. Es wird hiefür seitens der OÖKB- Bezirksleitung und namens des Bezirksobmannes Michael Kendlbacher ein verbindlicher Dank zum Ausdruck gebracht.

Nach dem Eintreffen der Vereine und Ehrengäste beim Gasthaus Zöpfl wurde um 09,30 Uhr in entsprechender Formation und angeführt von der vorgenannten Musikkapelle zur Wallfahrtskirche marschiert. In der Stätte des Gebetes haben die Fähnriche mit den geweihten Fahnen im Bereich des Altarraumes Aufstellung genommen und damit zu einer würdigen Kulisse für die Fest- und Gedenkmesse beigetragen. Die Musikkapelle Maria Schmolln hat den Gottesdienst musikalisch umrahmt.

Der Obmann des Bezirkskomitees Gerhard Spitzer hat den Festakt eröffnet und die gebotene Begrüßung vorgenommen, wobei den Fahnenabordnungen aus – Altheim, Aspach, Burgkirchen, Eggelsberg, Feldkirchen b.M., Franking, Friedburg, Handenberg, Höhnhart, Jeging, Kirchberg, Lochen, Matighofen, Maria Schmolln, Mauerkirchen, Munderfing, Ostermiething, Pfaffstätt, Pischelsdorf a.E., Polling, Rossbach/St.Veit, Schalchen, St. Peter a.H., Uttendorf und Weng i.Innkr. – 288 Kameraden, sowie der Musikkapelle Maria Schmolln ein herzliches „Grüß Gott“ übermittelt wurde.

#### **Hohe Geistlichkeit, werte Ehrengäste, geschätzte Kameraden, sehr geehrte Damen und Herren!**

Als Obmann des Bezirks-Heimkehrer-Komitees Braunau darf ich euch alle zur 72. Friedens-, Soldaten und Heimkehrerwallfahrt am Mittwoch, den 01. Mai 2019 hier in Maria Schmolln herzlich begrüßen und bedanke mich für die große Besucheranzahl, welche unserer Einladung Rechnung getragen hat.

Ich darf ersuchen sich von den Plätzen zu erheben, für ein kurzes Innehalten, um der verstorbenen Organisatoren dieser Wallfahrt zu gedenken. Insbesondere darf ich an Prälat Eberhard Vollnhöfer vom Stift Reichersberg erinnern, welcher am Freitag, den 26.04.2019 im 85. Lebensjahr verstorben ist und über einen längeren Zeitraum den Festgottesdienst bei unserer Friedenswallfahrt zelebriert hat. Der Genannte Franz Vollnhöfer wurde am 20.10.1934 in Stögersbach in der Buckligen Welt geboren, besuchte die Bundesgymnasien Hollabrunn und Wiener Neustadt, studierte an der damaligen Hochschule für Bodenkultur, kam 1955 ins Stift Reichersberg und erhielt den Ordensnamen „Eberhard“. 1962 wurde er zum Hofmeister des Stiftes ernannt und 1980 wählte man ihn zum 72. Probst des gegenständlichen Stiftes Reichersberg. Unter seiner Zeit wurde der personelle Höchststand in der mehr als 900-jährigen Geschichte des Klosters erreicht.

Ein herzliches Grüß Gott unserem Pfarrer Alfred Gattringer, sowie dem Bezirkskurat Diakon Martin Muigg welche die Festmesse zelebrieren. Den Genannten ein aufrichtiges Danke!

Ein recht herzliches Willkommen sagen wir – Herrn Bezirkshauptmann Mag. Dr. Georg Wojak, in Vertretung unseres Landeshauptmannes Mag. Thomas Stelzer dem Abgeordneten zum öö. Landtag Ferdinand Tiefnig, sowie dem Abgeordneten David Schießl und dem ehemaligen Ldtg. Abg. und Bürgermeister der Stadtgemeinde Altheim Franz Weinberger.

Meinen respektvollen Gruß dem Altmilitärkommandanten von Oberösterreich General-Leutnant Dr. Karl Schoeller und darf ihm noch einmal alles Gute und viel Gesundheit zum erst kürzlich gefeierten 90. Geburtstag wünschen.

Kameradschaftliche Grüsse dem Präsidenten des Österreichischen Kameradschaftsbundes Bundesrat und Bürgermeister a.D. Vzlt. i.R. Ludwig Bieringer aus Wals/Siezenheim.

Besonders begrüßen darf ich den Landesgeschäftsführer des oö. Kameradschaftsbundes Benno Schinagl, welcher die Festansprache halten wird und unseren OÖKB- Bezirksobmann und Obmann der Ortsgruppe Schalchen Michael Kendlbacher, welcher beim Friedensdenkmal zu uns sprechen wird. Herzlichen Dank!

Einen besonderen Gruß unserem Bürgermeister Wilfried Gerner, sowie Frau Vizebürgermeister Christine Forstenpointner und deren Gemeinderäte.

Ferner darf ich begrüßen von der Polizeiinspektion Aspach Herrn Kontrollinspektor Hermann Weinberger, weiters den OÖKB- Ehrenvizepräsidenten und Ehrenbezirksobmann Kons. Franz Renzl, die Gerichtsbezirksobmänner des Bezirkes Braunau Josef Stempfer, Georg Rachbauer, Robert Straßhofer und Gerhard Zachbauer, den Bezirksobmann des Österreichischen Schwarzen Kreuzes Walter Haid, sowie den Ehrenvizepräsidenten der 13er Kameradschaft Vizeleutnant a.D. Karl Eckelsberger-Aigner.

Aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehr darf ich begrüßen den Bezirksfeuerwehrkommandanten Oberbrandrat Josef Kaiser, sowie den Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Maria Schmolln HBI Stefan Liedl, sowie die Besatzung des Roten Kreuzes Mattighofen.

Einen kameradschaftlichen Gruß allen anwesenden Ortsgruppen und Stadtverbänden mit ihren Obmännern, Funktionären, Kameraden und Fähnrichen. Ferner begrüße ich noch alle Bürgermeister, Vizebürgermeister, Gemeinderäte und Funktionäre die sich wieder die Zeit genommen haben, an dieser Gedenkfeier teilzunehmen.

Last but not least, ein besonderer Gruß unserer Ortsmusikkapelle Maria Schmolln unter der Leitung von Kapellmeister Hannes Bauchinger und Obmann- u. Bezirksstabführer Gerhard Sattlecker, die für die musikalische Umrahmung der Festmesse und der anschließenden Kriegerehrung sorgen werden. Danke für eure Bereitschaft!

### **Geschätzte Ehrengäste, hohe Geistlichkeit, werte Kameraden, meine Damen und Herren!**

Das ausgegebene heurige Motto des Kameradschaftsbundes „Friede unsere Botschaft - wir verbinden Generationen“, passt exakt für unsere Zusammenkunft, da wir uns seit 72 Jahren hier in Maria Schmolln treffen, um der gefallenen und vermissten Kameraden der beiden Weltkriege des abgeschlossenen 20. Jahrhundert zu gedenken und daran zu erinnern, dass es keine Selbstverständlichkeit ist in Frieden leben zu dürfen. Es wird immer wichtiger in Zeiten wie diesen, sich mit Entschlossenheit und Zuversicht für die Friedensarbeit, sowie für diese Wallfahrt des Kameradschaftsbundes einzusetzen.

Gedenken wollen wir auch jener Menschen, die in Ausübung ihrer Pflicht und Arbeit, sowie im freiwilligen Einsatz ihr Leben lassen mussten. Wir werden sie stets ehren und ihnen ein würdiges Andenken bewahren. In diesem Sinne und im Gedenken aller dürfen wir in unserer Feier fortfahren und darf Herrn Bürgermeister Wilfried Gerner um sein Grußwort ersuchen.

---

### **Grußwort des Bürgermeisters Wilfried Gerner aus Maria Schmolln!**

Sehr geschätzte Ehrengäste, liebe Kameraden, liebe Wallfahrer/Innen und Gäste dieser Veranstaltung und darf euch ganz herzlich hier in Maria Schmolln begrüßen.

Zum 72. Mal findet diese „Friedens-, Soldaten- und Heimkehrerwallfahrt“ statt. Eine Wallfahrt zum Gedenken an die Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege. Eine Wallfahrt um für den Frieden zu danken, den wir in Österreich bereits über sieben Jahrzehnte haben. Einen Frieden der nicht selbstverständlich ist und der es wert ist, sich für ihn im Friedenswerk Europa dessen Parlament wir am 26.05.2019 wählen, einzutreten und zu sichern.

Geschätzte Kameraden, geschätzte Wallfahrer! Maria Schmolln ist stolz darauf das Ziel eurer Wallfahrt zu sein. Stolz darauf, Austragungsort einer Veranstaltung zu sein, die mit einem Versprechen begann. Einem Versprechen an unsere Gottesmutter welches bereits zum 72. Mal eingehalten wird. Wort halten und zu seinen Worten auch stehen, das ist ein Wert welcher heute keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Ich danke euch dafür, dass ihr zu eurem Wort und Versprechen steht und nach Maria Schmolln kommt, um zu danken und für den Frieden zu beten. Wünsche euch allen noch einen schönen Aufenthalt und freue mich auf ein Wiedersehen im kommenden Jahr 2020.

---

## **Ausführungen des Abgeordneten zum öö. Landtag Herrn Ferdinand Tiefnig!**

Geschätzter Obmann Gerhard Spitzer, werte Ehrengäste, geschätzter ÖKB- Bundesobmann Ludwig Bieringer, werte Kameraden, meine Damen und Herren, welche heute zur Friedenswallfahrt 2019 nach Maria Schmolln gekommen sind!

In der Bibel steht „Am Anfang stand das Wort und das Wort ist Fleisch geworden“ und schon mit diesen Worten wird vom Frieden gesprochen. Und es ist gerade in Zeiten wie diesen wichtig, mit Worten bedächtig und sorgsam umzugehen. Wir haben es kürzlich erlebt, es gibt Kläger und Angeklagte. Aber auch die Kläger tragen Verantwortung mit Worten sorgsam umzugehen, dass nicht unser Bezirk und unser Oberösterreich in Misskredit gezogen werden kann. Es gibt Menschen die das Wort ergriffen haben, auch im ORF und auch anderswo welche für uns im Kameradschaftsbund nicht erträglich sind. Wenn wir, selbst in der Friedenswallfahrt in Maria Schmolln der Gefallenen der beiden Weltkriege gedenken, dann gibt es immer noch Menschen die meinen, wenn wir die Geschichte aufrollen läuft vieles verkehrt. Ich bin mir sicher, es ist nicht verkehrt wenn wir daran erinnern, dass in den vorgenannten Kriegen, in denen auch unser Österreich mit eingebunden war viel Leid und Unheil über unser Land und deren Bevölkerung gekommen ist. Wir müssen auch mahnen für die Zukunft, dass nicht neuerlich Worte zu Taten und wider dem Frieden zum Einsatz kommen. Wir müssen uns alle der Bedeutung bewusst sein, dass wir in der längsten Friedensperiode leben, die es jemals im europäischen Geschichtsbuch niederzuschreiben galt. Wir sind alle gefordert dem „Friedenwerk Europa“ einen gesicherten Platz zukommen zu lassen. Vor 15 Jahren hat man die größte EU – Erweiterung vollzogen und aus 15 wurden 25 Mitgliedsstaaten. Österreich rückte von einer Randlage in die Mitte der Europäischen Union, wohin es nach einen Textteil unserer Bundeshymne – „liegst dem Erdteil du inmitten“ – auch hingehört. Deshalb haben wir auch die Aufgabe Mittler zwischen Ost- und West, sowie Nord und Süd zu sein, gerade als neutrales Land wahrzunehmen. Friedensarbeit ist daher, ein gesellschafts- und sozialpolitischer Auftrag und hat den Menschen in den Mittelpunkt des Geschehens zu stellen.

In diesen Zusammenhang ersuche ich euch alle auch namens unseres Landeshauptmannes Mag. Thomas Stelzer – werte Kameraden, meine Damen und Herren – am 26.05.2019 an der Wahl zum europäischen Parlament verlässlich teilzunehmen und für unser gemeinsames Europa in „Frieden und Freiheit“ die Stimme abzugeben.

Wir bemühen uns im Kameradschaftsbund unseren möglichen Friedensbeitrag einzubringen. In diesen Zusammenhang dem Wallfahrtskomitee unter Gerhard Spitzer, den Obmännern in den Ortsgruppen und Stadtverbänden einen aufrichtigen Dank, dass der gegenständlichen „Friedenswallfahrt“ auch weiterhin ein fruchtbarer Boden gegeben ist. Herzlichen Dank und für die Zukunft alles Gute!

---

## **Ausführungen des öö. Landtagsabgeordneten David Schießl!**

Sehr geehrte Geistlichkeit, verehrte Ehrengäste, liebe Kameraden, werte Wallfahrer/Innen!

Einen verbindlichen Dank zur heutigen 72. Friedenswallfahrt des öö. Kameradschaftsbundes, der ich gerne nachgekommen bin, zumal ich ihr eine entsprechende Bedeutung beimesse. Für manche ist der 1. Mai ein Feiertag, für andere der Tag der Arbeit und für uns ein ganz wichtiger Festtag mit der Heimkehrerwallfahrt. In einer Zeit in der Werte für viele schon zu einem Fremdwort geworden sind, ist es umso wichtiger solche Veranstaltungen auszurichten und zu erhalten. Man soll aus der Geschichte lernen und man darf die Vergangenheit nicht unbeachtet lassen. Deshalb ist es so wichtig, dass der Kameradschaftsbund das an seine Fahnen geheftet hat und man in dieser Gemeinschaft dazu steht. Aus den Fehlern der Vergangenheit zu lernen, aber auch daran zu erinnern, dass allzu viele aus den Kriegsgeschehnissen nicht mehr in die Heimat zurückkehren konnten. Es ist wichtig die Traditionen hoch zu halten und dafür steht der Kameradschaftsbund seit vielen Jahren und er weiß, wie sie auch in Hinkunft einzusetzen sind.

In diesen Zusammenhang möchte ich mich bei den Kameraden hier in Maria Schmoll bedanken, dass sie der Aufgabe nachkommen und alljährlich die gegenständliche Wallfahrt veranstalten. Ein ganz persönlicher Dank dem Obmann Gerhard Spitzer, welcher in Kürze eine Ehrung seitens des Landes Oberösterreich bekommen wird und dazu darf ich bereits heute sehr herzlich gratulieren. Denn es ist wichtig, jene Personen welche unentgeltlich für die Gemeinschaft soviel leisten auszuzeichnen und zu ehren. In diesem Sinne, bewahren wir unseren Frieden in der Gegenwart und für die Zukunft. Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!

## **Ausführungen und Grußwort des Präsidenten des Österreichischen Kameradschaftsbundes Bundesrat und Bürgermeister a.D. Ludwig Bieringer!**

Hohe Geistlichkeit, geschätzte Ehrengäste, liebe Kameradinnen, liebe Kameraden!

Wenn jemand nicht weiß, von woher er kommt, dann weiß er nicht wo er steht und er weiß schon gar nicht wohin es geht. Als ich die Einladung zur heutigen Friedenswallfahrt bekommen habe, habe ich gerne zugesagt. Gerne zugesagt deswegen, um im Namen des Österreichischen Kameradschaftsbundes Danke zu sagen, weil auch der jetzige Obmann Gerhard Spitzer die Tradition seines Vater fortsetzt. Ich danke dir Gerhard, für die Organisation dieser Friedenswallfahrt, weil wir damit Gedenken der gefallenen und vermissten Soldaten aufrecht erhalten. Und wenn es da und dort so kluge Linke gibt, die glauben das kritisieren zu müssen, dann kann ich nur sagen, gegen Blödheit ist kein Kraut gewachsen. Anders kann man das nicht bezeichnen, liebe Kameradinnen und Kameraden, denn es ist unbestritten, tot ist nur der, der vergessen wird. Und wir vom Kameradschaftsbund wollen niemals vergessen, welches Leid den Soldaten der Weltkriege jeden Tag widerfuhr. Und wir leben Gott sei Dank in einer Zeit, die Friede heißt. Noch nie, liebe Kameradinnen und liebe Kameraden hat es eine so lange Zeit bei uns gegeben, nämlich 74 Jahre, dass Friede herrscht. Setzen wir alles daran, dass dieser Friede auch in Zukunft bei uns und in unserer Heimat bleiben möge. Und dass es diese lange Zeit des Friedens gibt ist ein großes Verdienst, und ich sage sogar, das Hauptverdienst der „Europäischen Union“. Und daher verstehe ich nicht, wie man dieses große Friedensprojekt kritisieren kann. Es wurde schon darauf hingewiesen, dass heuer Wahlen zum EU-Parlament stattfinden. Macht von eurem Wahlrecht Gebrauch und geht zur Wahl.

Und liebe Kameradinnen und liebe Kameraden, vergessen wir auch niemals, dass es das Christentum war welche die Kultur in unsere Heimat gebracht hat und daher finde ich es großartig, dass immer am 1. Mai in Maria Schmolln diese Friedenswallfahrt gehalten wird. Eine Friedenwallfahrt bei der wir auch Gedenken, der gefallenen und vermissten Soldaten. In diesem Sinne nochmals herzlichen Dank für die Veranstaltung dieser Friedenswallfahrt, alles Gute euch liebe Kameradinnen und liebe Kameraden. Es lebe unser Vaterland die Republik Österreich, in einem freien und vereinten Europa. Herzlichen Dank und für die Zukunft alles Gute!

---

## **Festansprache des Landesgeschäftsführers des öö. Kameradschaftsbundes Benno Schinagl!**

Geschätzte Ehrengäste, liebe Kameraden, geschätzte Geistlichkeit.

Es ist eine besondere Ehre für mich im Rahmen der 72. Friedenswallfahrt hier in Maria Schmoll zu euch sprechen zu dürfen. Die Zeit bis zur 72. Wallfahrt, wenn man sich das vorstellt, umfasst die Zeitspanne eines Menschenlebens wie es früher war. Heute werden wir Gott sei Dank älter und die Menschen kommen noch immer in Maria Schmolln zusammen. Jene Kameraden, welche damals aus den Kriegswirren nach Hause gekommen sind, manche unmittelbar nach dem Krieg und manche erst Jahre später aus einer Kriegsgefangenschaft die sie zu erleiden hatten, die wir uns alle miteinander nicht vorstellen können. Sie sind heimgekehrt in ein Land, welches zerstört war. In ein Land von dem man vorher geträumt hat und diese Träume nun plötzlich obsolet waren. Trotzdem haben sie nicht den Kopf eingezogen und haben sich bedauert, sondern sie sind aufgestanden und haben dieses Land, ihre Heimat wieder aufgebaut. Und die da heimgekommen sind, das waren Leute die gegen die Diktatur rebelliert haben, in Konzentrationslagern gelandet sind. Andere, welche einberufen wurden in eine Armee, die nicht die Armee ihres Landes war, sondern es war die deutsche Wehrmacht. Sie sind heimgekehrt und man hat sich aus verschiedenen Zugängen zu einer Einheit zusammengefunden, man hat enorme Aufbauarbeit geleistet und dem Land neue Perspektiven eröffnet. Wenn wir heute unser Land mit offenen Augen betrachten und man sieht, welche prächtigen Häuser, welche großartigen Firmen und Betriebe Realität sind, der muss ganz deutlich bekennen. Es ist ihnen gelungen dieses zerstörte Land wieder aufzubauen und es ist ihnen gelungen uns etwas zu übergeben, auf das wir nicht nur stolz sein können, sondern wofür wir auch unendlich dankbar sein müssen. Wenn wir aber umschauen und umhören, wenn wir die Medien tagtäglich verfolgen, dann gewinnt man den Eindruck, dass das nicht die Erfüllung unserer Wünsche ist. Wenn man sich von den Medien die heute über das Handy, über den Computer und anderen technischen Möglichkeiten und Formen auf uns eintrommeln und dem Menschen mehr oder minder das Denken abnehmen, dann weiß man, dass es nicht selbstverständlich ist, dass man heute in einem Krankenhaus zur Welt kommt, dass man heute in einen Kindergarten und in die Schule gehen kann. Studiumsmöglichkeiten gegeben sind oder man einen Beruf erlernt, welcher auch außergewöhnlich sein mag. Wenn man krank ist, holt einem die Rettung

und bringt dich ins Krankenhaus, wenn man sich nicht mehr helfen kann, dann gibt es Organisationen die einem zur Seite stehen bis zu jenem Tag, wo wir aus dieser Welt gehen.

Vor zwei Generationen war das alles nicht selbstverständlich. Und es ist auch heute nicht selbstverständlich, wenn wir uns auf dieser Welt umsehen. Man kann zwar in viele Länder und zu Urlaubsparadiesen welche dafür hergerichtet sind reisen, und man bekommt aber nur selten mit, mit welchen negativen Gegebenheiten die einheimische Bevölkerung dort oftmals konfrontiert ist. Welche politische Umtriebe gegenüber den eigenen Mitmenschen umgesetzt werden.

Wir leben in einem Land in dem wir selbst mitentscheiden dürfen. 1945 war der 2. Weltkrieg zu Ende und Menschen welche wussten, was alles schief gehen kann, haben daran gearbeitet für Österreich das Beste zu machen. Man hat den Staatsvertrag zustande gebracht und die Anerkennung des souveränen Staates ermöglicht, welcher für sich selbst entscheiden kann. Und dieser Staatsvertrag ist aus dem Wissen heraus gemacht worden, dass es gut ist eine staatliche Unabhängigkeit zu haben. Das Demokratie und Rechtstaatlichkeit als Grundlage notwendig sind und Militärbündnisse nicht das sind was man anstreben sollte, weil man allzu schnell die vorgenannten Gegebenheiten in Frage stellt. Die Neutralität unseres Landes ist ein wesentlicher Faktor des abgeschlossenen Staatsvertrages. Sie haben auch beim Militär gesagt, dass es keine Berufsarmee sein soll, die ein Politiker mit einem Fingerzeig ganz egal wohin auch verpflichten kann. Sie wollten eine wehrpflichtige Armee, damit der Politiker weiß, wenn er den Soldaten hinausschickt, dass das die Kinder seiner Wähler sind und dass er mit diesen besonders vorsichtig umgehen muss. Sie wollten das Milizsystem, dass jeder Bürger nach seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten sich einbringen kann und es hat sich immer wieder bewiesen, dass diese Menschen etwas Gescheites zustande gebracht haben. Und heute stehen wir vor der Situation, dass all diese Dinge in Frage gestellt werden. Und wenn wir dann zurückblicken auf jene Menschen, welche unser Land wieder aufgebaut haben und vor allem auf jene die nicht nur das geleistet haben, wofür sie auch bezahlt wurden, sondern darüber hinaus weit mehr getan haben.

Und diese Kultur haben wir uns im Kameradschaftsbund bewahrt und bringen sie in der Ehrenamtlichkeit ein. Verantwortung heißt mehr zu tun und diese Verantwortung zu leben heißt auch Vorbild zu sein und das sind die wichtigsten Werte die wir im Kameradschaftsbund leben. Denn würde nur jeder das tun, für das er bezahlt wird, dann würde dieses unser Umfeld anders aussehen. Wir brauchen auch in der Gegenwart Personen und Mitmenschen die Notwendigkeiten erkennen und ihr Handeln danach ausrichten. Es sind dabei nahezu alle Lebensbereiche, angefangen von der Schule, über die berufliche und schulische Ausbildung, sowie die allgemeine Erwerbstätigkeit für Familie und Gesellschaft mit einbezogen. Wertschätzung und Respekt zu leben, ist auch einer der Werte des Kameradschaftsbundes.

Wenn es aber zu Maßnahmen kommt, dass Jugendliche im Rahmen einer Amtshandlung dem Polizisten die Kappe vom Kopf wegnehmen und zu Boden werfen, oder wenn der schulische Unterricht bewusst gestört wird, dann ist es hoch an der Zeit, dass erforderliche Gegenmaßnahmen gesetzt werden. Wenn wir einen Beitrag leisten können, alle miteinander, dann ist es der, dass wir jenen Menschen welche unser tägliches Leben so organisieren wie es heute ist und es fängt bei der Verwaltung an. Im Gemeindeamt, bei der Bezirkshauptmannschaft, geht weiter über die Polizei und der Feuerwehr, sowie den Rettungsdiensten usw. und all diese Menschen organisieren unser Dasein, das wir so frei leben können, wie wir heute leben. Das wir uns keine Sorgen machen brauchen, das wir uns sicher fühlen dürfen, das die Wirtschaft funktioniert und sich entsprechend entwickelt und jeder Träume hat, die er verwirklichen kann. Das alles ist von jenen Menschen abhängig, dass sie ihre Aufgabe dem Erfordernis entsprechend erfüllen. Und diesen Menschen Wertschätzung entgegenzubringen ist ein Beitrag, den jeder von uns erfüllen kann. Dieses menschliche Miteinander beginnt im Kreis der Familie die erforderlichen Formen anzunehmen und sie haben im beruflichen und gesellschaftlichen Dasein ihre Bestätigung zu erfahren. Dann kommen wir zur Ehrenamtlichkeit und dürfen dankbar sein, dass wir unsere Feuerwehren und Rettungsorganisationen haben, unsere Musikkapellen und Sportvereine usw. und auch sie sind Bestandteil unseres kulturellen Lebens in dem auch wir unseren Beitrag zu leisten haben. Die wichtigsten Dinge im Leben passieren nicht im allein sein, sondern sie passieren immer im gesellschaftlichen Ganzen und dabei sind die erforderlichen Maßnahmen aufeinander abzustimmen und zu befolgen. Wer glaubt mit dem Ausdruck der Freiheit sich alles erlauben zu können, geht in die Irre und ist fehl am Platz. Denn die Freiheit, die wir leben dürfen funktioniert nur deshalb, wenn wir uns der gebotenen Einordnung unterziehen und auf den Mitmenschen Rücksicht nehmen. Dazu braucht es Menschen die sich in die Gesellschaft einbringen und mehr tun als es erforderlich ist, wenn es die Not am Mann erforderlich macht.

Wenn wir heute im Anschluss der kirchlichen Feier beim Kriegerdenkmal Aufstellung nehmen und deren gedenken, welche in den beiden Weltkriegen des abgeschlossenen Jahrhunderts ihr Leben verloren, dann haben wir insbesondere bemüht zu sein dem Frieden in unserem Land und darüber hinaus weiterhin einen fruchtbaren Boden zu bereiten. Anlässlich der 70. Wallfahrt wurden jene Kameraden geehrt, die aus Krieg- und Gefangenschaft heimkamen und die Wallfahrt hier in Maria Schmoln begründet haben. Die Nachfolgeneration hat die Mühen des Daseins nach 1945 und den Wieder-

aufbau des Landes noch in guter Erinnerung und weiß die sozialen Errungenschaften der Gegenwart zu schätzen. Heute werden wir auch mit einem Personenkreis konfrontiert, der zum Vorerwähnten keinen Bezug mehr hat und die Begehrlichkeiten und Versuchungen nehmen zu und die Nationalisten die herumlaufen und uns erklären, wir brauchen keinen anderen, wir brauchen nur uns selbst. Sie haben jenes nicht verstanden wie schon angeführt, dass dieses Europa der Grundstein für die lange und reale Friedenszeit ist. Hätten wir sie nicht, wären wir mehr als von politischen Auseinandersetzungen nicht gefeiert gewesen. Heute wissen wir, dass die Welt nicht stehen geblieben ist und wir reden doch alle von der Globalisierung. Wenn heute China, Indien und Pakistan zwei Drittel der Menschheit stellen und sie auf ein wirtschaftliche Niveau aufgestiegen sind, welches zu Europa und Amerika konkurrenzfähig ist, dann wissen wir, dass die dort auch Rohstoffe brauchen und sich diese nach Möglichkeit in Afrika unter den Nagel reißen, um auch die Märkte in Europa zu erobern. Was wollen wir mit neun Millionen Menschen unseres Landes auf diesen Markt dann tun und wie wollen wir uns durchsetzen. Wenn wir Europäer so dumm sind, dass wir uns auseinandernehmen lassen, dann werden wir mit Fug und Recht untergehen. Amerika hat den ehrlichsten Präsidenten seit 1945 und der den Ausdruck prägt „Amerika zuerst“, das ist ehrlich und nicht gelogen. Und dass er das auch durchzieht ist klar und dass es sein Bemühen ist eine Waffenindustrie zu beschäftigen, um in Sicherheitsfragen ein wichtiges Wort mitreden zu können. Das ist alles offensichtlich und sichtbar, wenn es auch von uns nicht entsprechend wahrgenommen wird. Wir verstehen anscheinend nicht, was es bedeutet Frieden in Europa und Frieden in Österreich zu haben.

Schließen wir unsere Kriegerdenkmäler in die Friedenerhaltung und Friedenssicherung mit ein, so wie wir es seitens des Kameradschaftsbundes tun und sind wir in den staatlichen Ganzheiten in Europa bemüht, dass die Namen auf diesen Denkmälern nie mehr ergänzt werden müssen. Diese Aufgabe haben wir uns in der Gemeinschaft des Kameradschaftsbundes auf die geweihten Fahnen geschrieben und wir wollen, dass es nie wieder so weit kommt. Wir wollen, dass wir in Demokratie, in Freiheit und Rechtsstaatlichkeit weiterleben können. Dafür treten wir ein, bekennen uns zu unserer Heimat und zu unserer Gemeinschaft, dafür sind wir bereit mehr zu tun als es von uns verlangt wird. Und in diesem Sinne darf ich allen Kameraden die an dieser Wallfahrt teilnehmen einen aufrichtigen Dank zum Ausdruck bringen. Wünsche an diesem ersten Mai einen schönen Tag der Arbeit und eine Wallfahrt bei der die Gottesmutter weiterhin schützend ihre Hände über uns hält. Herzlichen Dank!

---

Im Anschluss an Grußworte der Ehrengäste, sowie der Festansprache des OÖKB- Landesgeschäftsführers Benno Schinagl haben Pfarrer Alfred Gattringer und Bezirkskurat Diakon Martin Muigg den Gedenkgottesdienst für die Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege 1914/18 und 1939/45, sowie für die verstorbenen Vereinsmitglieder des Kameradschaftsbundes im Bezirks Braunau zelebriert und wurde dieser von der Musikkapelle Maria Schmolln entsprechend begleitet.

---

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes – Amen! Der Herr sei mit euch – und mit deinem Geiste!

Werte Fahnenabordnungen und Mitglieder des Kameradschaftsbundes! Werte Ehrengäste und Vertreter des politischen und öffentlichen Lebens, liebe Wallfahrer/Innen, Schwestern und Brüder!

Wir haben uns heute zur 72. Friedens-, Soldaten- und Heimkehrerwallfahrt hier in Maria Schmolln eingefunden, um in der Stätte des Gebetes der Mutter Gottes gegenüber Dank zu sagen, dass uns und unserem Land Frieden und Freiheit gegeben ist. Jene ehemaligen Soldaten und Heimkehrer aus Kriegsdienst und Gefangenschaft haben diese Wallfahrt gegründet und sind ihr treu geblieben. Wir dürfen uns heute zu jener Generation zählen, welche die Wertigkeit „Friede und Freiheit“ mit gestaltet hat. Dass Frieden, insbesondere in der Gegenwart keine Selbstverständlichkeit ist, wird uns durch die Berichterstattung der Massenmedien hinsichtlich kriegerischer und ethnischer Auseinandersetzungen leider zunehmend mehr zur Kenntnis gebracht.

Damit wir das Wort Gottes mit bereitem Herz führen und die heiligen Geheimnisse in direkter Weise feiern, bitten wir Gott um die Vergebung unserer Sünden.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er nehme von uns Sünde und Schuld und führe uns zum ewigen Leben. Amen!

Herr, erbarme dich unser, Christus, erbarme dich unser, Herr erbarme dich unser. Ehre sei Gott!

Allmächtiger Gott, durch die Auferstehung deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus hast du die Welt mit Jubel erfüllt. Lass uns durch seine jungfräuliche Mutter Maria zur unvergänglichen Osterfreude gelangen, darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen!

Lesung aus der Offenbarung des Johannes!

Ich Johannes sah einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem von Gott her aus dem Himmel herabkommen. Sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Sehr die Wohnung Gottes unter den Menschen. Er wird in ihrer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein, und er selbst wird als Gott bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen und der Tod wird nicht mehr sein. Keine Trauer, keine Klage und Mühsal, denn was früher war ist vergangen. Er der auf dem Thron saß sprach: Seht ich mache alles neu. Wort des lebendigen Gottes!

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus!

Nach dem Sabbat kamen in der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Plötzlich entstand ein gewaltiges Erdbeben, denn ein Engel der Herr kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz und sein Gewand war weiß wie Schnee. Die Wächter begannen vor Angst zu zittern und fielen wie tot zu Boden. Der Engel aber sagte zu den Frauen: fürchtet euch nicht, ich weiß ihr sucht Jesus den Gekreuzigten, er ist nicht hier, denn er ist auferstanden wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an wo er lag. Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: er ist von den Toten auferstanden und geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn finden. Ich habe es euch gesagt. Dann verließen sie das Grab und eilten voll Furcht und großer Freude zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. Plötzlich kam ihnen Jesus entgegen und sagte: seid gegrüßt. Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: fürchtet euch nicht, geht und sagt meinen Brüdern sie sollen nach Galiläa gehen, dort werden sie mich sehen. Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

### **Predigt des Pfarrers Alfred Gattringer!**

Gelobt sei Jesus Christus! Liebe Schwestern und Brüder!

Gegrüßt seist du Maria, beim Kreuz deines Sohnes hast du seine Schmerzen mitgetragen. Du bist den Weg des Leidens mit ihm gegangen und nun herrscht du mit ihm in der ungetrübten Freude des Himmels.

Liebe Christen und Brüder, versuchen wir uns in die Schmerzen der Mütter und Väter, der Geschwister und Familienangehörigen einzufühlen, die im Krieg einen Sohn, einen Bruder verloren haben. Als Schüler kann ich mich noch erinnern, wenn Nachbarn und Verwandte vom Krieg erzählt haben. Über erschütternde Gegebenheiten wurde berichtet und es haben sich an den Fronteinsätzen Leben und Tod die Hände gereicht. Einer dem die Gnade gegeben war in die Heimat zurückkehren zu können meinte, dass er sich geschworen hat, wenn ich aus Stalingrad heimkommen darf, besuche ich jeden Sonntag den Gottesdienst und er hat dieses Versprechen auch eingehalten.

„Jeder Krieg ist eine Niederlage der Menschheit“, so bringt es der Heilige Papst Johannes Paul II. auf den Punkt. Und: woher kommen die Kriege? Fragt der Psalmbeter. Jeder Krieg hat im Letzten einen Urheber: den Menschenmörder von Anbeginn. Er wollte Jesus am Kreuz hängen sehen, er will die Nationen in Blut und Tränen schwimmen sehen.

Kriege haben viele Gestalten: die nationalen und internationalen Kämpfe, der Kriege gegen das ungeborene menschliche Leben im Mutterschoß. Der Krieg gegen die Schöpfung, in dem der Boden durch Beton und Asphalt zwar zu Geld, aber letztlich unfruchtbar gemacht wird. Wir orten einen Krieg gegen die Biodiversität und schließlich führt die Ideologie des Materialismus einen brutalen Krieg gegen Gesundheit und Leben des Menschen. Der Mensch wird zum Sklaven der Aktienmächte, des Geldes, der Maschinen, aber der Mensch ist nichts mehr wert, er ist ein Sklave. Wo gehen wir hin, wenn das Bemühen um die Schonung der Umwelt nicht gelingt? In den Krieg aller gegen alle!

Momentan erleben wir das laute Sterben in den Kriegen medienwirksam, aber auch das akustisch nicht vernehmbare Sterben, von Vögeln, Insekten, Reptilien; das unübersehbare Sterben des Waldes, die Lebensraumminderung und die Bedrohung von Hirsch, Gams und Auerwild. Wer tritt ein für das Hochwild und dessen Lebensräume in den Bergen?

Wer tritt ein für unsere Böden, für das Leben der Mikroorganismen? Wer tritt auf gegen den massiven Landverbrauch. Österreich ist ein europaweiter Rekordhalter der Bodenweglegung.

Der heilige Johannes, alt geworden, sieht einen neuen Himmel und eine neue Erde. Die Heilung, das Leben von Mensch, Tiere und Pflanzen, Wiesen Felder, Wäldern, Wild, Fischen, Wasser, ist eine Gabe Gottes. Ja, auch und gerade Kinder sind eine Gabe des Herrn, die Frucht des Leibes ist sein Geschenk.

Liebe Brüder und Schwestern, Christus hat den Tod überwunden und seinen Jüngern den Frieden zugesagt. Frieden in dir selbst, mit Gott, mit der Schöpfung, mit den Menschen.

Ersehnt du tief im Herzen jenen Frieden, nicht wie die Welt ihn gibt, vielmehr, wie der Auferstandene ihn gibt? Dann ersehne eine tiefe Begegnung mit dem Gekreuzigten und Auferstandenen.

Bitte wir Jesus, ihn zu sehen: im Mitmenschen, im Leidenden, im Kind, in der Schöpfung, in deinem Herzen. Der Friede ist ein Geschenk des auferstandenen Christus! Maria zeigt uns den ersten Schritt. Ich will hören, was Gott redet. Frieden verkündet der Herr seinem Volk. Der Friede beginnt in unseren Herzen – im tiefen Gebet. So, wie Maria tragen wird Jesus im Herzen. Er, Jesus, gibt uns die starke Zuversicht: fürchtet euch nicht. Vertrauen wir unser Land und uns selber der Mutter Gottes an. Amen!

---

Ausführungen des OÖKB- Obmannes und Obmann des Bezirkskomitee Gerhard Spitzer!

Sehr geschätzter Herr Pfarrer Alfred Gattringer und Bezirkskurat Diakon Martin Muigg! Die Teilnehmer der „Friedens-, Soldaten- und Heimkehrerwallfahrt“ sagen für den würdevollen Gedenkgottesdienst und die Worte der Predigt einen aufrichtigen Dank. Gleichzeitig bedanken wir uns auch bei der Musikkapelle Maria Schmolln für die musikalische Umrahmung der Messfeier.

Nach dem Dankgottesdienst in der Wallfahrtskirche haben die Fahnenabordnungen beim Friedensdenkmal (Kriegerdenkmal) Aufstellung genommen und im Rahmen des dortigen Gedenkens und der vorgetragenen Gebete für die Gefallenen und vermissten der beiden Weltkriege 1914/18 und 1939/45 seitens der anwesenden Geistlichkeit, hat OÖKB- Bezirksobmann Michael Kendlbacher nachstehend festgehalten.

Hohe Geistlichkeit, werte Ehrengäste, geschätzter Obmann Gerhard Spitzer, sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Kameradinnen und Kameraden!

Es ist mir als Bezirksobmann eine große Freude euch auch heute bei der 72. Friedens-, Soldaten- und Heimkehrerwallfahrt wieder so zahlreich begrüßen zu dürfen. Wir haben heute schon im Rahmen der Festansprache gehört und auch bei den Grußworten meiner Vorredner, dass wir auf über siebenzig Jahre Frieden verweisen können und diese Friedenszeit ist nicht selbstverständlich. Das Motto des Kameradschaftsbundes im Bezirk Braunau lautet – „Friede unsere Botschaft, wir verbinden Generationen“ und damit ist gemeint, dass wir insbesondere auch bemüht sind die jüngere Generation in unsere Gemeinschaft Kameradschaftsbund einzubinden. In diesen Zusammenhang sind wir gefordert auch in der Welt des heute Mahner für den Frieden zu sein und mit der Nachfolgegeneration den Dialog zu suchen. Wir dürfen dabei unmissverständlich festhalten, dass die Kriegs- und Nachkriegsgeneration viel geleistet hat, damit wir im schönen Land Österreich leben dürfen. Genauso müssen wir aber auch mit den gleichaltrigen unserer Generation sprechen und immer wieder daran erinnern, wie gut es uns eigentlich geht. Was schlussendlich nicht selbstverständlich ist. In diesem Sinne wünsche ich noch einen schönen ersten Mai, danke für euer Kommen, einen guten Nachhauseweg und würde mich freuen euch auch im nächsten Jahr so zahlreich begrüßen zu dürfen.

---

Gedenkworte des Herrn Pfarrer Alfred Gattringer!

Allmächtiger Gott! Erbarme dich der Verstorbenen die durch Krieg und Terror, Katastrophen und Unglücksfällen aus dem Leben gerissen wurden. Wir bitten dich, erhöhe uns!

Nimm dich der Opfer der Kriege, des Straßenverkehrs und aller sonstiger Unglücksfälle an und nimm sie auf in dein Reich und gewähre ihnen Anteil an deinem Leben. Wir bitten dich, erhöhe uns!

Allmächtiger ewiger Gott, du hältst unser Leben in deinen Händen. Höre auf unser Gebet und sei um der Liebe Christi Willen allen gnädig die aus dem irdischen Leben abberufen wurden. Schau nicht auf ihre Fehler und Sünden, sondern verzeih ihnen und führe sie zur Freude des ewigen Lebens. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn. Amen!

Zum Lied vom „Guten Kameraden“ intoniert von der Musikkapelle Maria Schmolln haben OÖKB-Obmann Gerhard Spitzer und Bezirksobmann Michael Kendlbacher beim Friedensdenkmal die gebotene Kranzniederlegung vorgenommen.

Schlussansprache des Obmannes des Bezirksheimkehrerkomitees Gerhard Spitzer!

Hohe Geistlichkeit, werte Ehrengäste, geschätzte Kameraden, sehr geehrte Damen und Herren!

Die Gedenkfeier der 72. Friedens-, Soldaten- und Heimkehrerwallfahrt neigt sich dem Ende entgegen. Als Obmann des Bezirksheimkehrerkomitees darf ich mich für euer Kommen recht herzlich bedanken. Meinen aufrichtigen Dank den Kameraden der Ortsgruppe Maria Schmolln mit Obmann- Stellvertreter



Nega Sepp. Dank an die Uttendorfer Privat-Brauerei Vitzthum für die große Unterstützung und der Musikkapelle Maria Schmolln für die musikalische Umrahmung.

Meinen aufrichtigen Dank den Ehrengästen, besonders dem Landesgeschäftsführer des OÖKB Benno Schinagl für die Festrede und dem Bezirksobmann des Bezirkes Braunau Michael Kendlbacher für die verbindenden Worte beim Friedensdenkmal.

Herzlichen Dank an die Geistlichkeit Pfarrer Alfred Gattringer und Bezirkskurat Diakon Martin Muigg für die Zelebrierung der Festmesse und dem Totengedenken.

Herzlichen Dank der Besatzung des Roten Kreuzes, den Kameraden der Ortsfeuerwehr, insbesondere an Kommandant HBI Stefan Liedl für die geleistete Arbeit. Danke!

Das Bezirksheimkehrerkomitee, der Kameradschaftsbund Maria Schmolln, sowie alle Schmollner bedanken sich für euer Kommen. Wünsche noch einen angenehmen Aufenthalt, sowie eine gute Heimfahrt.

Mit der Landeshymne „Hoamatland“ unter der Leitung von Kapellmeister Hannes Bauchinger wollen wir unsere Gedenkfeier beschließen.

OÖKB- Obmann Gerhard Spitzer e.h.

Die gegenständliche Niederschrift wurde an Hand übergebener Unterlagen und der vorgenommenen Aufzeichnungen erstellt.

Franking, den 08.05.2019

OÖKB- Ehrengastpräsident  
Konsulent Franz Renzl eh.